



Europa herausgefordert

Prof. Norbert Walter am 9. März 2010, Deutsch-
Französische Gesellschaft, Frankfurt



Kurzstatement

- Das verfasste Europa erscheint vielen Bürgern als Mühlstein der Entwicklung. Wie Mehltau liege Bürokratie über den privaten und lokalen Initiativen. Europa aber war und ist in vielen Feldern Garant für Wettbewerb und ist vielfach das einzig wirkungsstarke „Gefäß“ für internationale Einflussnahme bei wichtigen Themen und gegenüber den geostrategisch starken Partnern in den USA und Asien.



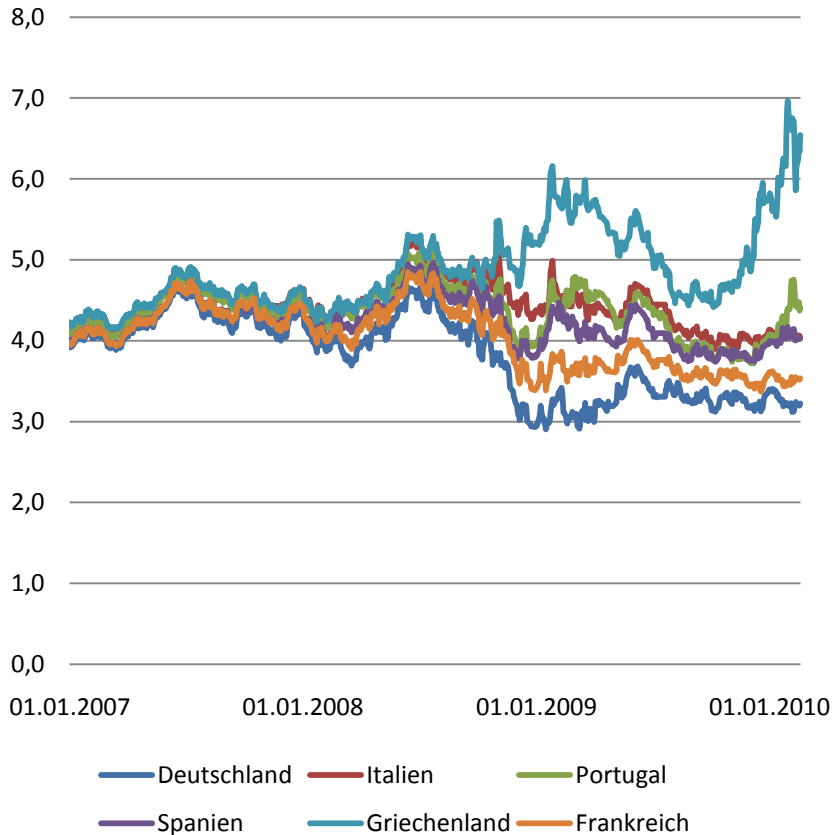
Ernstfall für die Eurozone - Griechenland

- Griechenland hat wesentlich getürkt. Korruption und Vetternwirtschaft müssen bekämpft werden, die klammen Staatsfinanzen saniert.
- Wirkungsvolle Unterstützung kommt von einem offenen EU-Markt und durch das Befolgen der Regeln der EU.
- Eine griechische Pleite würde in Südeuropa einen Flächenbrand entfachen: Spanien, Italien, Portugal haben ebenfalls unsolide gewirtschaftet und würden schlagartig große Probleme haben, frisches Geld zu bekommen. Der Euro verlöre stark an Wert. Eine ernsthafte Währungskrise wäre die Folge.

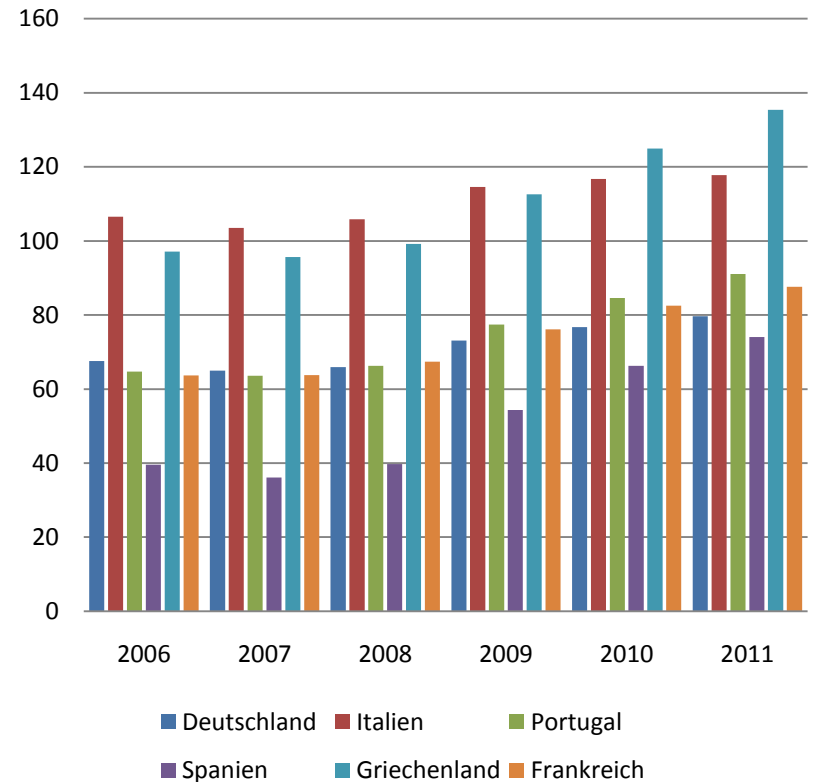


Währungsunion – Zusammenbruch möglich?

Unterschiedliche Bond-Zinsen



...reflektieren unterschiedliche Schuldenstände!



Quellen: DB Research, Herbstprognose der Europäischen Kommission 2009



Währungsunion – Zusammenbruch möglich?

- Die griechische Pleite ist aber nicht sehr wahrscheinlich. Jüngste Absichtserklärung Griechenlands - ohne Finanzspritze der EU - zu begrüßen. EU wird Griechenland permanent beobachten. Geht es nicht voran, muss Griechenland mit einer Geldbuße rechnen in Höhe von 0,2 bis 0,5 Prozent des BIP. Brüssel könnte auch Zahlungen aus Fördertöpfen stoppen.
- Standard & Poor´s hat auch für Spanien einen düsteren Ausblick veröffentlicht: Es sei möglich, dass die Bonitätsnote in den kommenden zwei Jahre sinke.
- Griechenland ist der Ernstfall für die Eurozone – es muss klar sein, dass solches Fehlverhalten auf Dauer nicht toleriert wird.



Umverteilungsstaat

- Zu viel Umverteilung in Europa?
- Wird Leistung nicht ausreichend belohnt (Lohnabstandgebot)?
- Welche Länder machen es besser?
- Großer Staat
- Anreiz-Sabotage
 - Transfers
 - Subventionen
 - Exzessive Belastung der Leistenden
- Schwarzarbeit (siehe Tabelle nächste Seite)
- Frust
- Wenige Unternehmer



Schattenwirtschaft in % des BIP





Demographie

- Good old Europe – good old Europeans
- Entwicklung der Lebenserwartung: Wir werden immer älter, auch in Europa
- Unter den zehn Ländern mit dem höchsten Medianalter befinden sich 8 europäische (Deutschland, Italien, Finnland, Kanalinseln, Schweiz, Bulgarien, Österreich, Slowenien)
- Medianalter: mittleres Alter der Bevölkerung, die eine Hälfte der Bevölkerung ist jünger, die andere ist älter. Das Medianalter nimmt zu, wenn die Lebenserwartung zunimmt und wenn weniger Kinder geboren werden.
- Für ganz Europa gilt eine deutliche Verschiebung der Altersstruktur



Zahlenmäßige Entwicklung der Bevölkerung in Europa – Zenit überschritten

- Für ganz Europa gilt: die Bevölkerungszahlen werden bis 2050 sinken, während für Amerika, Asien und Afrika ein Anstieg erwartet wird.
- In Bezug auf die Bevölkerungsentwicklung ist Europa kein homogener Raum: Für ganz Europa kann man bis 2015 noch konstante Bevölkerungszahlen erwarten, obwohl in Deutschland die Bevölkerung bereits seit 2002 schrumpft.
- Zahl der Einwohner in Russland 2050 -18% im Vergleich zu 2009, in Deutschland: -14%, in Frankreich aber +8% .
- Quelle UN Population Division



Wie wird aus dem Mühlstein Demographie ein Motor?

- Hurra, wir werden älter
- Let`s make good use
- Freude am expansiven Weiterbildungssektor und Gesundheitssektor



Wer organisiert den Wandel? Wir alle gemeinsam!



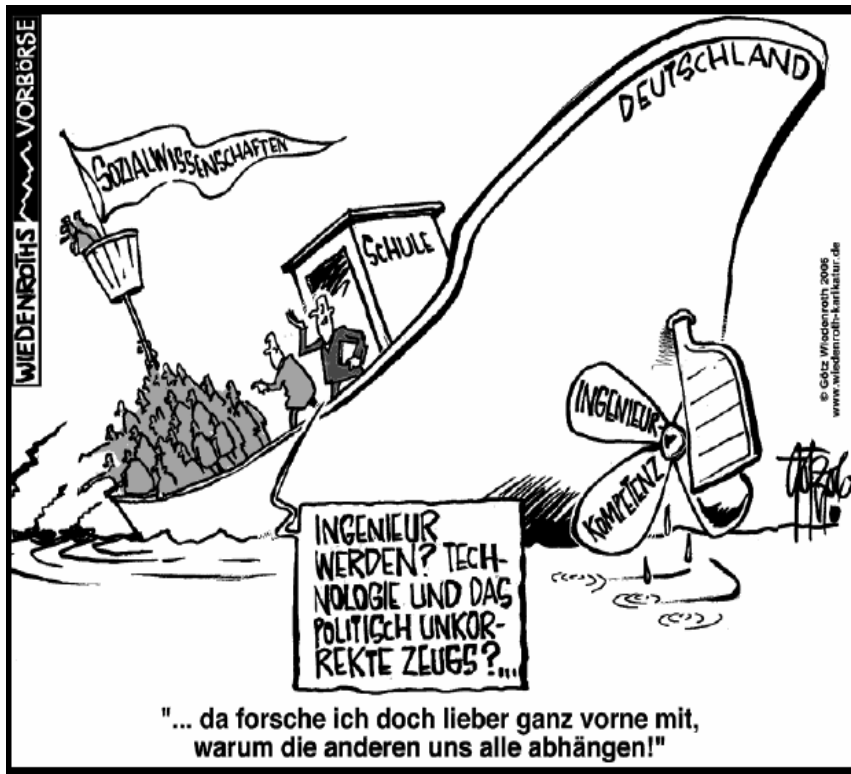
Die Rentenkatastrophe droht: Müssen wir ewig arbeiten?

Quelle: Stern, 30.04.2008, Nr. 19, S.31,
Pressedatenbank G+J

- Eingriff in die Rentenformel durch die Große Koalition zeigt, dass die Realität in den Köpfen noch nicht angekommen ist!
- Wir brauchen eine Verlängerung der Lebensarbeitszeit entsprechend der verlängerten Lebenserwartung!
- Wir brauchen mehr private Vorsorge, damit Nutzen und Kosten des Systems besser balanciert werden
- Wir brauchen ein besseres Weiterbildungssystem, damit die Älteren wettbewerbsfähig bleiben!



Auch Studenten müssen mitziehen!



Quelle: Hauptverband der deutschen Bauindustrie,
08.06.2006

- Studenten protestieren gegen Studiengebühren – Belohnung für Langzeitstudium?
 - Gebühren erhöhen die Bildungsqualität
 - Gebühren setzen Anreize zur Leistungsorientierung
 - Gebühren sorgen dafür, dass nur derjenige studiert, der Kosten und Nutzen des Studiums persönlich abwägt
- Gebühren sorgen für bessere Universitäten
- Ein umfassendes Stipendienwesen ist von Alumnis aus PWM und Wirtschaft zu begründen



Ausländer müssen helfen!



- Die Einwanderung qualifizierter Arbeitskräfte gilt es zu organisieren (vor allem über das Bildungssystem)
- Dazu gehört eine bessere Integrationsarbeit
 - verbindliche Sprachkurse (Vorschule)
 - Fordern und Fördern von Migranten
- Ausbau von Schulen im Ausland, statt Schließung von Goethe-Instituten
- Ausbildung von Ingenieuren, die es in Deutschland bald wegen Kindermangel nur mehr selten geben wird!

Quelle: Jan Tomaschoff, Bundeszentrale für Politische Bildung



Wo sind Europas Führungspersönlichkeiten?

- „Stars of Europe“ der business week (Prämierung der wichtigsten Führungspersönlichkeiten in Politik und Wirtschaft, die wirklich etwas verändert haben) wurde 2005 eingestellt, gibt es keine Führungspersönlichkeiten mehr?
- Wer führt Europa politisch? Merkel und Sarkozy? Das europäische Parlament?
- Kreisky, Palme, Gonzales, Schuman, De Gasperi, Mitterand, Kohl, Schmidt – alles Vergangenheit
- Integration fatigue
- Erweiterung (Türkei, Serbien) – Vertiefung (nirgendwo Fortschritte)
 - Europäische Währungsunion
 - Statt Komplettierung, Risiko des Scheiterns
- Auch in Wissenschaft und Wirtschaft keine großen Europäer



G2 USA-China - Quatsch

- Im letzten Sommer sprach man schon vom "G-2-Gipfel": Bei einem Strategietreffen in Washington wollten China und die USA die Weltprobleme verhandeln.
- Sollten die Europäer sich Sorgen über diese Art G-2-Gipfel machen? Sie werden schließlich nicht nur weiter an den Rand gedrängt - sie fürchten auch, dass Chinesen und Amerikaner zu wichtigen Themen wie dem Klimaschutz einen eigenen Deal aushandeln könnten.
- Europa profitiert von einer Beziehung zwischen den USA und China. Es sollte sich eher Sorgen machen, wenn es keinen Austausch zwischen den beiden Ländern gäbe. Wir brauchen Abstimmung zwischen China und den USA, um bei Themen wie dem Klimaschutz Fortschritte zu machen. Außerdem sind sich die beiden Länder in zu vielen Punkten immer noch uneins und teilen grundsätzlich nicht dieselben Werte...



Europa muss und kann sich einmischen!

- Internationale Politik sollte durch Europa beeinflusst werden
- Nahostkonflikt
- Afghanistan
- Wenn es ein G2 zwischen 2010 und 2020 geben wird, dann USA und EU, nicht USA und China!



Historisch einmalig

- So viele Länder – in der Vergangenheit durch Kriege verfeindet – finden sich zu einer gemeinsamen Verfassung zusammen
- Friedliches Europa – 380 Millionen Menschen – bilden die reichste Wirtschaftszone der Welt
- Zivilgesellschaft
- Schengen Wirklichkeit
- Stufe EWG EG EU (von 6 auf 30)
- Erweiterung – Vertiefung
- Europäische Währungsunion



Lebenswerte Städte

- Allerorten wird über die Schwächen des Standorts Europa gejammert. In punkto Lebensqualität stehen europäische Großstädte einer Studie zufolge aber noch immer viel besser da als Konkurrenten wie New York. Fast nirgendwo sonst auf der Welt lasse es sich so bequem und gesund leben wie in Zürich, Wien, Genf, München, Düsseldorf oder Frankfurt am Main.



Die lebenswertesten Städte der Welt (100=New York City)

Rang	Stadt	Land	Index
1.	Zürich	Schweiz	108
2.	Wien	Österreich	107,9
2.	Genf	Schweiz	107,9
4.	Vancouver	Kanada	107,6
5.	Auckland	Neuseeland	107,3
6.	Düsseldorf	Deutschland	107,2
7.	München	Deutschland	107
7.	Frankfurt	Deutschland	107
9.	Bern	Schweiz	106,5
10.	Sydney	Australien	106,3

Quelle: Unternehmensberatung Mercer

7 der 10 bestplatzierten Städte liegen in Europa!



Lebenswerte Städte

- Die Unternehmensberatung Mercer hat in ihrer Rangliste 215 Metropolen nach mehreren Kriterien untersucht und so eine internationale Rangliste erstellt.
- Die Lebensqualität wurde anhand von 39 Kriterien gemessen. So zählte das Bildungs- und Verkehrsangebot, die persönliche Sicherheit der Stadtbewohner sowie politische, soziale, wirtschaftliche, gesundheitliche und umweltorientierte Faktoren.



Urbanität: Was zählt für die Menschen?

- Wir haben einen Marktplatz. Die Amerikaner haben eine Mall.
- Wir haben eine Fußgängerzone, die Amerikaner haben nicht mal Bürgersteige.
- Europas Architektur ist gewachsen, attraktiv
- Raumplanung, verdichtete Bebauung
- Öffentlicher Nahverkehr
- Öffentliche Räume (Parks)
- Wasser integriert (HH, Venedig) Meer und Flüsse
- Energieversorgung
- Relation Wohnort - Arbeitsort - Logistikzentren



Urbanität: Was zählt für die Menschen?

- Kunst im öffentlichen Raum
- Denkmalschutz
- Weiche Faktoren der Urbanität:
 - Künstler
 - Musiker
 - Opern
 - Theater
 - Chöre/Orchester
 - Sport
 - und die Stadt



Umweltorientierung: Europa ist Benchmark

- Grüne als Frühentdecker des Themas
 - Schulen und Kirchen als Resonanzboden
 - Forschung und Entwicklungsvorsprung wegen Resonanzboden
- Grüne als Startpunkt:
 - romantische statt technischer Ausrichtung,
 - es fehlt an ökonomischer, betriebswirtschaftlicher Ausrichtung,
 - zu lokal, nicht als internationales Geschäftsmodell begriffen



Umweltorientierung: Europa ist Benchmark

- Europa soll bei umweltfreundlichen und sozialverträglichen kohlenstoffarmen sowie energie- und ressourceneffizienten Erzeugnissen, Technologien und Dienstleistungen einen Spitzenplatz in der Welt erreichen – so ist die ehrgeizige und wirtschaftlich notwendige Zielvorgabe der Europäischen Kommission, welches sich in einer Vielzahl von Programmen, Aktionsplänen u. ä. wiederfindet.



Umweltnormen der EU

- Die Umweltnormen der EU gehören zu den schärfsten in der Welt. Sie wurden über Jahrzehnte hinweg entwickelt und decken ein breites Themenspektrum ab. Vorrangige Themen sind gegenwärtig die Bekämpfung des Klimawandels, die Erhaltung der biologischen Vielfalt, die Verringerung verschmutzungsbedingter Gesundheitsprobleme und die verantwortlichere Nutzung der natürlichen Ressourcen. Auch wenn sich diese Ziele auf die Umwelt richten, so können sie doch durch Förderung von Innovation und Unternehmergeist zum Wirtschaftswachstum beitragen.



Eine Auswahl: Klimawandel

- Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen der Menschheit. Daher setzt die EU sich für ein weltweites Übereinkommen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen ein und geht mit eigenen Maßnahmen entschlossen voran. Im Dezember 2008 verabschiedeten die führenden Politiker der EU mit einem bahnbrechenden Beschluss ein umfassendes Paket von Maßnahmen zur Senkung der Emissionen. Ziel des Plans ist es, die Treibhausgasemissionen bis 2020 um mindestens 20 % gegenüber 1990 zu verringern, den Marktanteil erneuerbarer Energien auf 20 % zu erhöhen und den Gesamtenergieverbrauch um 20 % gegenüber den Erwartungen nach dem derzeitigen Trend zu senken. Bei den erneuerbaren Energien wurde vereinbart, dass 10 % des Kraftstoffbedarfs durch Biokraftstoffe, Strom und Wasserstoff gedeckt werden sollen.



Emissionshandel

- Als Eckstein der EU-Klimaschutzstrategie belohnt das Emissionshandelssystem Unternehmen, die ihre CO₂-Emissionen senken, und bestraft diejenigen, die die Grenzwerte überschreiten.
- Das 2005 eingeführte System gilt für rund 12 000 Fabriken und Anlagen, aus denen in der EU etwa die Hälfte aller Emissionen von CO₂ – dem wichtigsten, für die Erderwärmung verantwortlich Gas – stammen.



Emissionshandel

- Im Rahmen dieses neuen Systems legen die EU-Staaten Obergrenzen für die Menge an Kohlendioxid fest, die energieintensive Industriezweige wie Stromerzeugung, Stahl- und Zementhersteller ausstoßen dürfen. Wenn derartige Unternehmen mehr CO₂ ausstoßen wollen als ihnen zugestanden ist, müssen sie Zertifikate von effizienteren Unternehmen kaufen.
- Künftig wird das Quotensystem auf weitere Industriezweige ausgedehnt, darunter Luftverkehrsgesellschaften und petrochemische Betriebe. Außerdem können die EU-Länder Emissionen ausgleichen, indem sie Zertifikate von Projekten zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes in Ländern außerhalb der EU kaufen.



Mängel in der EU-Umweltpolitik

- Einfache, kostengünstige Vermeidungsstrategie bei Gebäuden wird versäumt
- Ebenso Solarthermie
- Geothermie
- Mangel an Klarheit bei Abschalten von Kernkraftwerken



Öffentliches Auftragswesen – Umweltorientierte Beschaffung von Bau-, Liefer- und Dienstleistungsaufträgen

- Ein weiterer Schwerpunkt umweltorientierter Europapolitik ist die Anwendung einer umweltorientierten Beschaffung von Leistungen durch die öffentliche Hand, da sie in einigen Bereichen wie öffentliche Gebäude und öffentlicher Verkehr den Markt beherrscht bzw. einen wesentlichen Einfluss darauf hat. Sie kann durch ihr Gewicht im Binnenmarkt und dem damit hohen Anteil am Europäischen BIP wesentlich zur Entwicklung innovativer Produkte und Leistungen im Umweltbereich beitragen sowie deren Markteinführung beschleunigen. Nicht zuletzt wird von öffentlichen Einrichtungen erwartet, dass sie ein Beispiel für umweltgerechtes Verhalten setzen. (Quelle: www.eu-service-bb.de)



Öffentliches Auftragswesen

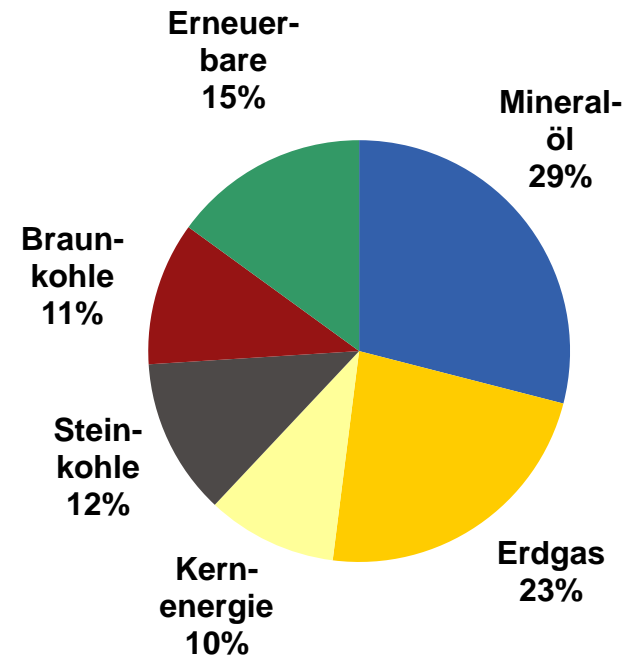
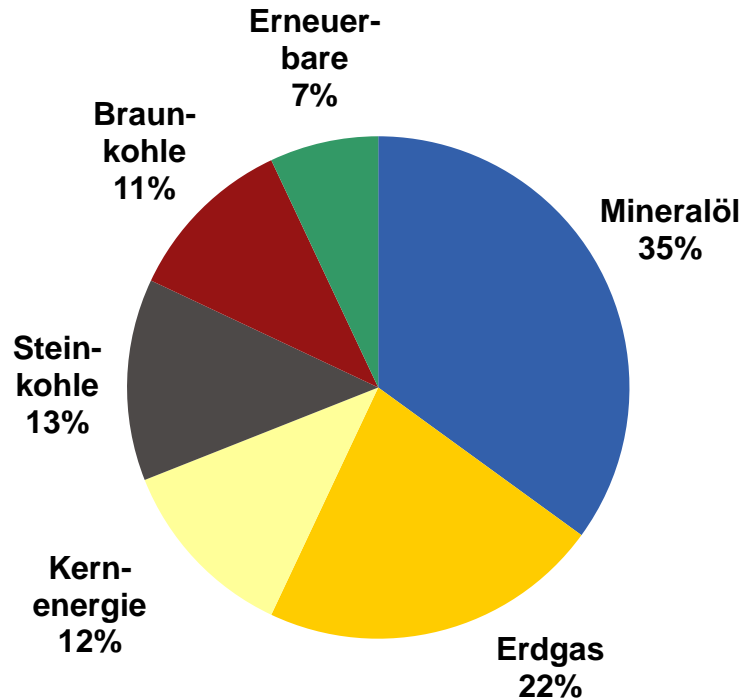
- Nachhaltigkeit ist ein Schlüsselbegriff und Teil einer Strategie, die in den letzten Jahren die Industriepolitik der Europäischen Kommission bestimmt hat. Öko-Innovation, umweltfreundliche Produktion und intelligente Energien sind zentrale Themen der europäischen Förderpolitik



Europa ist Benchmark bei Umweltorientierung

2008

2020



Quellen: Energiemarkt Deutschland, DIW, EWI/Prognose, DB Research Prognose

Deutscher Primärenergieverbrauch sinkt um 15%



Entwicklungstrends des Primärenergieverbrauchs (PEV) in Deutschland bis 2020

- Entkoppelung des PEV vom Wirtschaftswachstum hält an (trotz durchschnittlicher BIP-Wachstumsrate um 1,5% p.a. sinkt PEV)
- Kyoto-Ziel (2008 bis 2012: -21% Emissionsminderung) wird erreicht; Post-Kyoto bringt für Deutschland bis 2020 mindestens -30% gg. 1990
- Energiemix in Bewegung: Aufsteiger sind Erdgas und Erneuerbare; Absteiger: Kernenergie – „Bürgerliche Mitte“ erreicht Laufzeitverlängerung
- Energieeffizienz nimmt zu; Energieverbrauch pro Kopf sinkt um 12% per unit BSP
- Energieproduktivität (BIP/PEV) steigt gut 2% p.a.
- Weiterer Anstieg der Energieimportquote von 62% (ohne Uran) auf 65%
 - ➔ Zunahme der Preis- und Mengenrisiken programmiert



Europa als Standardsetzer im Finanzmarkt

- FSAP
- Bolkestein nicht Mc Creevy
- USA ist nicht die Benchmark
- Wer dann, wenn nicht wir?
- London geläutert
 - Brown
 - Tobinsteuer